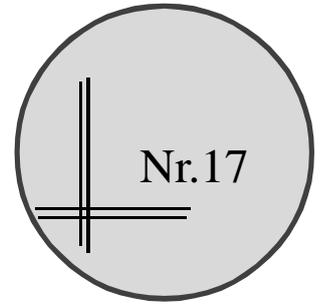




Der Kleine Schreiberling

<http://www.mariopro.de/Schreiberling>



Mose (3): Bittere Momente, trotz Glauben! Der Glaube bewahrt uns nicht vor Rückschlägen...

„Mose aber kam wieder zu dem HERRN und sprach: Herr, warum tust du so übel an diesem Volk? Warum hast du mich hergesandt? Denn seitdem ich hingegangen bin zum Pharao, um mit ihm zu reden in deinem Namen, hat er das Volk noch härter geplagt, und du hast dein Volk nicht errettet.“

2.Mose 5,22-23

Was für eine böse Überraschung. Ein herber Rückschlag. Ein Desaster ohne gleichen. Eine schmerzhaft, niederschmetternde Niederlage. Mose war gehorsam gewesen und hat sich in den Dienst stellen lassen. Er hatte seine Bedenken, er wollte flüchten, er sagte, er könne nicht reden und taue zu all dem nicht. Doch Gott hatte ihn überwunden. So machte sich Mose zusammen mit seinem Bruder Aaron auf den Weg zum Pharao. Der Auftrag war klar: Der Pharao soll das Volk der Hebräer ziehen lassen. Das soll Mose dem Pharao im Namen Gottes unterbreiten.

Eine böse Überraschung

Doch der Pharao denkt gar nicht daran, sich diesem Reden Gottes zu beugen. Im Gegenteil. Hatten die Hebräer es vorher schwer unter der Sklaverei des Pharaos, so wird ihre Last nun noch drückender. Sie sollen aus Lehm Ziegel brennen. Doch sie erhalten jetzt nicht mehr die gewohnten Rohstoffe dafür, sondern müssen sich selber zusammensuchen, was sie dafür brauchen. Die Stückzahlen, die von ihnen gefordert werden, sind aber nicht kleiner geworden. Die Vorarbeiter werden ausgepeitscht und ange-

trieben, damit sie diesen Druck dann an ihre eigenen Leute weitergeben sollen. Eine schlimme Situation.

Das eigene Volk ist sauer auf Mose

Mose war seinem Volk als Gottesmann begegnet, als Befreier, als Anführer. Alle haben von der Rückkehr des Mose Besserung erhofft. Nun aber ist die Not viel größer geworden. Das bringt Mose und seinen Bruder Aaron in eine ganz und gar unangenehme Lage. Die Fakten sprechen gegen sie. Wie soll Mose ihnen gegenüber in Zukunft argumentieren? Es scheint doch alles nur noch schlimmer zu werden.

Die Bibel ist ein ehrliches Buch

Die Bibel ist ein ehrliches Buch, und das ist gut so. Schonungslos werden diese Tiefpunkte im Leben der Menschen beschrieben, die ihre Erfahrungen machen mit Gott. Da gibt es manchen, der uns weiß machen will: Wer an Christus glaubt, der marschiert von Sieg zu Sieg. Wer nur im Glauben bittet, der bekommt alles, was für das Reich Gottes hilfreich und nützlich ist. Wer Gott vertraut, der wird gesegnet und darum muss ein Werk, das im Namen Gottes getan wird gelingen. Doch die Bibel zeigt uns ganz nüchtern und ehrlich, dass Menschen, wenn sie Gott folgen und gehorsam sind, Niederlagen erleben und Rückschläge. So wie Mose hier in Ägypten. Diese Ehrlichkeit der Bibel tut mir gut, weil ich ja selbst auch in Niederlagen gerate und dann froh bin, dies nicht als etwas Unbiblisches betrachten zu müssen. Die Bibel ist voller Berichte über Niederla-

gen, Rückschläge und Desaster. Das macht sie ja so lesenswert. Natürlich ist Gott ein allmächtiger Gott und weiß aus jeder Not zu erlösen. Natürlich gibt es Siege, wenn man im Gottvertrauen vorgeht. Aber doch oft nicht so, wie wir uns das gerne zurechtlegen. Die Bibel ist kein Buch voller Zaubersprüche und magischen Formeln, mit denen man alle Probleme aus der Welt bringen könnte. Der Mensch des Glaubens muss sich oft durchkämpfen, und das kann recht hart sein. Ja, es tut gut zu wissen, dass Mose am Ende doch durchgehalten und gewonnen hat. Es tut gut, zu sehen, dass sich die Niederlage gelohnt hat, weil am Ende die Schlacht doch noch gewonnen wurde.

Am Ende triumphiert der Glaube!

Auch hier lohnt sich wieder der Blick zu Jesus Christus ans Kreuz! Was für eine Niederlage! Was für eine Katastrophe. Die Hoffnung der kleinen Glaubensschar scheint geradezu enthauptet. Jesus stirbt, verspottet und gequält wie ein Verbrecher, und es sieht so aus, als ob damit alles zu Ende ist. Aber so ist es eben nicht! Jesus Christus bleibt nicht im Sarg und verfault, sondern er ist vom Tod auferstanden. Es ist ein Zeichen des Triumphes und der Hoffnung. Das Grab ist leer. Obwohl alles doch so düster war, siegt dennoch der Glaube über allen Anschein und alle Vernunft.

Das kann auch für mein Leben von Bedeutung sein. Die nächste Niederlage kommt gewiss. Aber es lohnt sich daran festzuhalten: Am Ende triumphiert der Glaube an Jesus Christus!